Nr. 2380. Sonnabend, 16. April. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jlgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 14. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 146 Gewinn von 100 Thlr. auf Nr. 429 689 892 2027 2428 2723 3246 4339 5129 5291 5442 6827 7260 7583 8368 9086 9093 9947 10,019 10,137 10,158 10,678 11,397 11,606 12,310 12,389 12,539 13,863 14,290 14,292 14,766 15,271 15,607 15,977 16,900 17,166 18,607 18,685 19,677 20,187 20,343 20,913 21,142 21,647 22,058 22,698 22,822 23,108 23,590 24,518 25,087 26,330 26,899 28,682 29,816 30,647 33,807 34,789 35,618 36,344 37,467 37,885 38,337 39,056 39,547 39,612 40,177 40,212 40,592 40,768 41,170 41,726 43,308 44,226 45,063 48,650 49,361 49,850 50,275 50,635 50,826 51,096 51,599 52,027 52,037 52,911 53,245 53 565 54,145 55,215 56,517 56,522 57,576 58,120 58,745 60,429 60,737 61,881 62,064 62,390 63,871 64,095 65,211 65,281 65,856 65,941 67,574 67,734 69,086 71,231 71,806 71,932 71,944 75,813 76,048 76,206 76,410 76,495 76,630 76,683 77,329 77,826 78,221 80,090 80,470 80,872 82,591 84,929 85,297 85,405 86,627 86,940 86,950 87,088 88,080 91,202 92,272 92,353 92,806 93,087 93,473 93,500 94,099 94,545 94,881 94,918.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. April, 8½ Uhr Abends.

Dresden, 15. April. Das heutige „Dresdener Journal" sagt: Nachdem die Bundesversammlung die Genehmigung des Königs zur Wahl des Herrn v. Beust zum Vertreter des deutschen Bundes bei der Conferenz eingeholt, erklärte sich letzterer zur Annahme der Wahl, der Bundesversammlung für das Vertrauen zugleich dankend, bereit.

Angekommen 15. April, 5¾ Uhr Abends.

Berlin, 15. April.*) Der heutige „Staatsanzeiger" berichtet: Am 14. April recognoscirte Prinz Adalbert mit der „Grille" gegen Jasmund, fand ein dänisches Linienschiff und eine Fregatte, die 2½ Stunden lang mit vollen Breitseiten kanonirten, ohne die „Grille" zu treffen, welche das Swinemünder Escadre Abends wieder aufnahm.

In der letzten Nacht sind die Düppeler Schützengräben zu einer Parallele verbunden; die Arbeit ist ohne Verlust unsererseits beendigt und sind einige Gefangene gemacht. Das Geschützfeuer währte ununterbrochen die ganze Nacht.

Angekommen 15. April, Abends 6 Uhr.

Dresden, 15. April.*) Das heutige „Dresdener Journal" enthält ein Telegramm aus Warschau, wonach die gestern vorgenommene Untersuchung des landschaftlichen Credit-Vereins die vollkommenste Ordnung der Bücher und Kasse ergab.

*) Wiederholt.

Deutschland.

+ Berlin, 14. April. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" zögert nicht, unsere neulich ausgesprochene Vermuthung in Bezug auf die Verleumdung, als wolle die liberale Partei sich nach Paris um Hilfe wenden, zur Wahrheit zu machen. Dieses Organ, die von einem ehemaligen Republikaner redigirte „Nordd. Allg. Ztg.", macht der „National-Zeitung", welche sie das Organ der deutschen Fortschrittspartei nennt, den Vorwurf, daß sie den ausgesprochenen Zweck verfolge, mit Hilfe und unter dem Schutze des französischen Kaiserreichs ein Herzogthum Holstein aufzurichten, welches dann unter französischer Oberhoheit stehen würde. Sie fährt dann fort, daß der Eifer, mit welchem die Partei dieser Absicht nachgeht, sich, wie die Partei bereits öffentlich erklärt haben soll, so weit erstreckt, daß sie der französischen Politik das Anerbieten macht, derselben noch eine besondere Entschädigung zu Theil werden zu lassen. Diese Beschuldigung ist so lächerlich, daß man sie ganz mit Stillschweigen übergehen könnte, wenn sich darin nicht eine so bodenlose Leichtfertigkeit documentirte, daß man darüber staunen muß. Durch einen Federstrich werden Tausende von Männern des Landesverraths beschuldigt, und zwar ohne daß auch nur die geringste Thatsache vorliegt, welche eine solche Verleumdung stützen könnte. „Eine solche Partei hat keinen Boden in Preußen", mit diesen Worten schließt der Artikel. Da aber bis jetzt noch das Abgeordnetenhaus in seiner überwiegenden Mehrheit aus Mitgliedern dieser Partei besteht, so ist es klar, daß man sie beim Volke in Mißkredit bringen will, um ihre Wiederwahl zu verhindern. Glücklicherweise aber ist daß preußische Volk einsichtig genug, um durch solche plumpe Manöver nicht beeinflußt zu werden. Es hat ein zu gutes Gedächtniß, als daß es nicht mehr wissen sollte, daß gerade die deutsche Fortschrittspartei immer und immer wieder das deutsche und preußische Interesse in den schwebenden Fragen geltend gemacht hat, und daß sie besonders bereit gewesen ist, das sog. Partei-Interesse gegen Erfolge in den großen nationalen Fragen und zuletzt noch in der schleswig-holsteinischen Sache, hintenanzusetzen. Wer war es aber, der von der ganzen schleswig-holsteinischen Sache gar nichts wissen wollte, der die Bedürfnisse der innern Politik dabei nur berücksichtigt und das Interesse der Armeereorganisation als ein wesentliches Motiv für einen kleinen Feldzug in Schleswig angab? Die deutsche Fortschrittspartei war es wahrlich nicht. Das Alles weiß das preußische Volk recht gut, und darum wird es fortfahren, fest und treu zu den Männern zu stehen, welche seit einer Reihe von Jahren das in sie gesetzte Vertrauen unter den schwierigsten Verhältnissen, ja unter den schwersten Versuchungen gerechtfertigt haben.

— Das Wunderkind, der Professor Witte zu Halle, der als dreizehnjähriger Knabe zum Doctor promovirt wurde, feierte am 9. April das goldene Jubiläum seiner Promotion und wurde mit dem rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife beglückt.

Zirke, 11. April. (Ostd. Z.) Nach dem Gefecht am 28. v. M. bei Düppel erhielt der hiesige Königl. Districts-Commissarius den Todtenschein des bei dem 18. Infanterie-Regiment stehenden Hornisten N. zu Radusz mit dem Vermerk des Majors, „daß N. als braver Soldat gestorben ist." Kurze Zeit darauf erhielt der Vater des N. einen Brief aus Kopenhagen und erkannte er in der Adresse sofort die Handschrift seines Sohnes. Als der Brief geöffnet wurde, fand er, daß sein Sohn in dänische Gefangenschaft gerathen, und daß er ganz wohl und munter ist.

England.

London. [Oberhaus-Sitzung vom 11. April.] Lord Stratheden beantragt folgende Resolutionen: „Wäre das dänische Vermittelungs-Gesuch von J. M. Regierung entschiedener unterstützt worden, so hätten der Meinung des Hauses nach das Blutvergießen und die anderen, durch den Krieg in Dänemark bereits verursachten Uebel verhindert werden können." „Der Meinung des Hauses nach muß eine Conferenz, wenn sie zu einem practischen Resultat führen soll, von Schritten begleitet werden, welche die europäischen Mächte davon überzeugen können, daß J. M. Regierung an den Verträgen festhält, durch welche Dänemark der Besitz des Herzogthums Schleswig von Großbritannien garantirt worden ist." Der Antragsteller sucht zu beweisen, daß die Ehre Englands durch die Unterhandlungen so herabgewürdigt worden sei, daß nur ein großes practisches Resultat diese Einbuße wieder gut machen könne. Es sei wohl der Mühe werth, sich zu fragen, ob das jetzt fehlende Vertrauen, welches nöthig sei, wenn die Conferenz ihren Zweck erreichen solle, nicht durch das Erscheinen britischer Kriegsschiffe in der Ostsee erreicht werden könne. Wenn es in Folge der Anwesenheit einer britischen Flotte erst klar werde, daß Kiel nicht dazu bestimmt sei, unter preußische Herrschaft zu fallen, so werde Preußen nur noch dieselben Gründe wie Oesterreich haben, Krieg zu führen, und die Schwierigkeiten würden verringert werden. Angenommen aber, daß in Folge der Lässigkeit Englands Flensburg und Kiel von einer deutschen Flotte occupirt würden, würden sowohl Verträge wie Politik und Interesse es England verbieten, sich eine solche Occupation gefallen zu lassen, und ein Krieg würde das Ergebniß sein. — Herzog von Argyle vertheidigt die Politik der Regierung: habe doch die Regierung Lord Derby's den italienischen Krieg auch nicht verhindern können. — Earl Grey bemerkt, es sei weder gerecht noch edelmüthig von England gewesen, den Dänen die Zurücknahme der November-Verfassung anzurathen, wenn es nicht die Absicht gehabt habe, Dänemark zu unterstützen. Weit besser würde es gewesen sein, wenn England die würdevolle Haltung Frankreichs beobachtet hätte. — Earl Russell sagt, man werfe der Regierung vor, daß sie sich nicht an einem Kriege betheiligt habe. England würde höchst unweise gehandelt haben, wenn es sich ohne den Beistand Frankreichs, Rußlands und Schwedens in Feindseligkeiten mit Deutschland eingelassen hätte. Das von Earl Grey empfohlene Verfahren würde einen allgeinen europäischen Krieg im Namen des Friedens entzündet haben. Seines Erachtens dürfe der Wohlstand, dessen England sich gegenwärtig erfreue, und die beneidenswerthe Stellung, die es einnehme, nicht gefährdet werden, es müßten denn große und mächtige Interessen auf dem Spiele stehen. Wenn man die hauptsächlich durch Kriege verursachte ungeheure Höhe der Staatsschuld bedenke, so erscheine eine Politik, welche dahin strebe, die Nation nicht in fremde Händel zu verwickeln, als die rathsamste. Er seines Theils halte eine Friedenspolitik für die wahre Politik Englands. Der Earl von Derby: Er sei nicht gesonnen, die großen und ernsten Verlegenheiten der Lage, in welcher sich Ih. M. Regierung und Europa befänden, zu vergrößern. Auch er glaube, daß die englische Politik vorwiegend eine Friedens-Politik sein müsse. Aber Russell motivire diese Politik durch den niedrigsten Grund, wenn er Geldrücksichten als die allein bestimmenden obwalten lasse. Es gebe Rücksichten, die ihm einen größeren Schauder vor dem Kriege einflößten, als die bloße Gefahr, den blühenden Zustand des Staatsschatzes zu vermindern. Obgleich er den Krieg als ein großes Uebel betrachte, so gebe es doch noch größere Uebel, als den Krieg, und dazu rechne er es, wenn man die Ehre des Landes opfere und einen Freund im Stiche lasse, der sich Einem anvertraut habe. Es sei verwerflich und gereiche dem Lande zur Unehre, wenn man fremden Ländern Vorstellungen mache und ihnen drohe, während man ihnen zugleich die Ansicht beibringe, daß sie allen Vorstellungen und Drohungen Englands ruhig Trotz bieten könnten. Was sei die Haupt-Triebfeder in dem Handeln Oesterreichs und Preußens? eine revolutionaire Partei. Sie übe auf die kleineren deutschen Mächte einen Einfluß aus. Man sollte denken, daß zwei Großmächte, wie Preußen und Oesterreich, einem solchen revolutionairen Einflusse ohne Gefahr hätten Trotz bieten können. Allerdings hätten sie das vielleicht gekonnt, aber allerlei Motive seien thätig gewesen. Preußen möge, wie das auch in Wirklichkeit der Fall sei, durch Gebietsvergrößerung und Erwerbung eines Kriegshafens seinen Ehrgeiz haben befriedigen wollen. Dabei sei es sehr eifersüchtig auf Oesterreich und wolle der demokratischen Bewegung dadurch, daß es sich an ihre Spitze stelle, während es seltsamer Weise doch selbst ein despotisches Land sei, den Stachel nehmen und die Freiheiten eines Nachbarstaates unterdrücken, den es als zu demokratisch betrachte. Das sei die anomale Stellung Preußens; was aber sei die Stellung Oesterreichs? Oesterreich fürchte, daß, wenn Preußen vorangehe, dieses im deutschen Bunde einen vorwiegenden Einfluß über die kleineren Staaten ausüben könnte, während Oesterreich selbst sich mit einer untergeordneten Rolle würde begnügen müssen. Lord Stratheden zieht hierauf seinen Antrag zurück.

Danzig, den 16. April.

* Einer gestern Abend hier eingetroffenen Privatdepesche aus Hull zufolge will man dort wissen, daß Danzig vom 19. d. ab blokirt wird. Aehnliche Nachrichten haben sich indeß bisher nicht bestätigt.

‡ Durch die vorgestrige Aufführung von Kiel's Requiem in der Catharinenkirche haben sich der Vorstand des Diaconissen-Krankenhauses und der Herr Musikdirector Rehfeldt ein zwiefaches Verdienst erworben. Das fast die ganze Kirche gedrängt füllende Publikum hat gewiß der wohlthätigen Anstalt eine nicht unbeträchtliche Spende geliefert und selten ist wohl dem Spender besser gelohnt worden. Denn zauberisch drangen die ernsten Tonfiguren dieses wundervollen Musikstückes unter dem Gewölbe des erleuchteten Tempels dahin, erst wie aus tiefer Erde aufsteigend, einzeln klagend, zu lauterem Weh sich einigend, dann wieder in schmelzendem Laut hinsterbend, bis endlich die Seele in den großen Tongebilden des zweiten Theils einen wahren Gottesfrieden fand, und erregten unnennbare Empfindungen. Der Eindruck war auf allen Gesichtern zu lesen.

* Herr Sprachlehrer Friedländer hielt in der Donnerstagssitzung des Gewerbevereins einen Vortrag über Shakespeare, worin er eine kurze Biographie des Dichters gab, seine große Bedeutung als Dichter hervorhob und mehrere Stellen aus Richard II., Richard III, Kaufmann von Venedig, Julius Cäsar und Hamlet recitirte. Zum Schlusse verlas Redner einige Stellen aus Voltaires Pamphleten gegen Shakespeare.

* [Gerichtsverhandlung am 14. April.] Die unverehelichte Pauline Traeder aus Alte Hütte ist fast sechs Jahre lang im Dorfe Sullmin als Magd im Dienst gewesen. Zu Elisabeth 1863 hat sie dort ihren Dienst verlassen, sich nach Alte Hütte zu ihren Eltern begeben, und da sie am 2. Januar einen neuen Dienst in Danzig angenommen hatte, so trat sie am 30. December v. J. zu Fuß von Alte Hütte, welches 8 bis 9 Meilen von Danzig entfernt liegt, die Reise dorthin an. Am zweiten Tage traf sie in Sullmin ein. Sie kannte dort die Familie Senger, wo sie noch ihre Sachen niedergelegt hatte und fand dort Aufnahme für die Nacht, in welcher sie Mutter wurde. Das Kind starb sofort in Folge eines Falles auf den harten Fußboden. Die T. hob dasselbe auf und warf es in das Dorfgefängniß, dessen Thür stets unverschlossen ist. Schon am folgenden Tage reiste sie zu Fuß nach Danzig, wo sie ihren Dienst antrat. Erst am 7. März d. J. wurde die Kindesleiche zufällig im Dorfgefängniß aufgefunden. Die Träder gestand das Vorstehende zu. Der Gerichtshof bestrafte die T. wegen Beseiteschaffung ihres Kindes ohne Vorwissen der Behörde zu 1 Monat Gefängniß.

Königsberg. (K. H. Z.) Gegen den Professor Dr. Möller ist wegen des Vortrages, den er als Referent in der Angelegenheit des Stadtrath Weller in einer neulichen Stadtverordneten-Versammlung hielt, eine Untersuchung eingeleitet und sind als Zeugen diejenigen Personen vorgeladen worden, welche als Zeitungsreferenten gewöhnlich den Stadtverordneten-Versammlungen beizuwohnen pflegen. Es handelte sich in jener Sitzung bekanntlich darum, ob Herr Weller durch seinen Anschluß an das Wahl-Comité der deutschen Fortschrittspartei bei seinen Wählern an Achtung und Vertrauen verloren habe. Die Kgl. Regierung, von der der Herr Stadtrath dafür in eine Ordnungsstrafe genommen wurde, behauptete das. Die Stadtverordneten-Versammlung dagegen erklärte ihrerseits, nachdem Herr Prof. Dr. Möller seinen Vortrag gehalten hatte, Herr Weller genieße auch nach solcher Bestrafung die Achtung und das Vertrauen in ungeschwächtem Maße.

Memel, 10. April. In der am 7. d. hier stattgehabten Versammlung zur Besprechung der schleswig-holsteinischen Frage wurden die Berliner Resolutionen mit Einstimmigkeit angenommen und ein donnerndes Hoch den deutschen Brüdern in Schleswig-Holstein gebracht. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat sich an das Handelsministerium mit der Bitte gewandt, die Frachtsätze auf den Eisenbahnen zwischen Stettin, Berlin, Frankfurt a. O. und Königsberg soweit herabzusetzen, daß sie den frühern auf den Dampfschiffen gleichkommen. Die Verbindung unseres Platzes mit Stettin durch Dampfschiff ist durch den dänischen Krieg unmöglich gemacht.

Vermischtes.

Frankfurt. Der hiesige „Jugend-Wehr-Verein" hat seinen zweiten Bericht erstattet. Es sind bis jetzt im Ganzen 148 Zöglinge in denselben aufgenommen worden, welche den verschiedenen Theilen der Stadt angehören. Hiervon sind einexercirt und dem Bataillon zugetheilt 121. Im Laufe des vorigen Sommers fanden unter Zugrundelegung des Rüstow-schen Exercir-Reglements regelmäßige Uebungen an den Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittagen statt. Eine Abtheilung ward auch im Scheibenschießen geübt. Mit 44 Zöglingen wurden alle 14 Tage auf eine Distance von 60 Schritten, gleich 120 Fuß, nach einer Feldkehrscheibe Uebungen angestellt.

— In Breslau ist eine „Stereoskopen-Leihanstalt" etablirt worden, eine Erwerbsquelle, die bisher in Deutschland noch nicht bekannt war.

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Hull, 11. April: Gertrude (SD.), Wilson; — in Hartlepool, 10. April: Alert, Cormick; — 11. April: Rapid, M'Gregory; — in Leith, 11. April: Vistula (SD.), Watson.

Verlobungen: Frl. Louise Mauerhoff mit Herrn Oltrogge (Skandau-Modgarben); Frl. Cäcilie Cohn mit Herrn Dr. Pincus (Poln. Crone-Zempelburg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Gerichts-Assessor F. Brakenhausen (Berlin); Herrn C. Firley (Kl. Schrankheim); Herrn Eschholz (Julienthal); Herrn Eichhorst (Gerdauen); Herrn R. Köhler (Danzig).

Todesfälle: Fr. Auguste Bornholz geb. Wunderlich (Königsberg); Herr Oekonom Wackernagel (Grünwehr).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Domainenpächters von Kownack zu Löbau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, **bis zum 6. Mai 1864** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 4. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Teßmer im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Raue, Plate und Obuch hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löbau, den 7. April 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [1301]

Bekanntmachung.

Sowohl die am 1 April c., fällig werdenden halbjährigen Zinsen von den Danziger Stadtobligationen de anno 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben Obligationen für frühere Termine, können vom 4. April cr. ab an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden auf der Kämmerei-Haupt Kasse, gegen Auslieferung der betreffenden Zins-Coupons, in Empfang genommen werden.

Danzig, den 16 März 1864. [654]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des in den hiesigen Strauchpflanzungen in diesem Jahre zum Schnitt kommenden dreijährigen Weidenstrauchs von circa 200 Schock steht

am Mittwoch, den 4. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Polizeibureau hierselbst Termin an, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden können, der Termin Mittags 12 Uhr geschlossen und der Zuschlag sofort ertheilt wird. [1425]

Schwetz, den 9. April 1864.

Der Magistrat.

Auction mit fichtenen Rundhölzern.

Am 27. April sollen in Dirschau im Pilz'schen Gasthofe an der Weichsel

circa 1000 Stück Rundholz

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz enthält 45 Kubikfuß Durchschnitt, ist theilweise bereits verbunden und liegt theilweise noch auf dem Lande zur Besichtigung. (1320)

Auction mit Baumaterialien.

Montag, den 18. April, um 10 Uhr, sollen von dem Abbruch in der Fleischergasse 52 sämmtliche Baumaterialien in öffentlicher Auction verkauft werden: Mauersteine, Moppen, Dachpfannen, Treppen, Thüren, 20 Haufen Brennholz, Kreuzholz, 1 und ½ " Dielen, Latten, Luken, Fenster mit Gerüst, 16 Lindenbäume, 1 Beischlag von Sandstein und Fliesen mit Eisengitter. [1421]

Zuchtvieh-Verkauf.

Montag, den 2. Mai, 11 Uhr Vm., stelle ich ca. **20 St. Rindvieh, Shorthorn-Abstammung,** ca. **20 Böcke, Southdown-Abstammung** und ca. **20 Eber und Säue engl. Race** zur Auction. Spec. Verzeichnisse vom 1 April. Bahnh. Samter, 2. Stat. von Kreuz. Bei Anmeldung Fahrgelegenheit.

Bogdanowo bei Obornik, Posen.

[1063] **N. M. Witt.**

Für Bau-Unternehmer.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfiehlt billigstens

die Verwaltung der Anna-Hütte
zu Königsberg, [1220]
Friedländer Thor No. 1 und 2, oder Kneiph. Langgasse No. 18

Lotterie-Loose und Antheile IV. Cl., ⅛ zu 8 Rt., 1/16 zu 4 Rt., 1/32 zu 2 Rt., 1/64 zu 1 Rt., zu haben in Berlin bei

Alb. Hartmann,
[893] Landsbergerstraße 86.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung in der Nähe des Eisenbahnhofes, ½ Stunde vom Absatzorte, 2 Stunden von Danzig, 406 Morgen pr. M., incl. 60 Morgen vorzügliche Wiesen (der Acker ist durchweg Weizen- und Gerstenboden in hoher Cultur, Gebäude sind neu, Inventar complett), ist Krankheits halber für einen soliden Preis, bei 8- bis 10,000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1038 abzugeben.

Ein militairfreier, unverheiratheter Wirthschaftsinspector, welcher 7 Jahre auf großen Gütern conditionirt hat, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sogleich oder zum 1. k. M. eine Stelle. Gefällige Offerten bitte unter 1380 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Das Ausstellungs-Comité des Gartenbau-Vereins erlaubt sich die Herren Kunst-Gärtner, wie überhaupt alle Gartenbesitzer und Pflanzenfreunde zu benachrichtigen, daß die diesjährige

Pflanzen- und Blumen-Ausstellung

vom 11. bis 16. Mai im großen Schützenhaussaale hierselbst stattbaben wird und bittet um recht rege Betheiligung, damit die Leistung unserer Provinz auf dem Gebiete der Gärtnerei zu möglichst umfassendem und treuem Ausdruck komme.

An Prämien sind ausgesetzt worden und concurriren dabei alle Aussteller, ob Mitglieder des Danziger Gartenbau-Vereins oder nicht:

Nr.	Gegenstand	Preise	Betrag
1.	Für eine gemischte Gruppe von mindestens 150 Pflanzen in wenigstens 40 Arten	1 Preis	à Rt. 15
2.	Für eine gemischte Gruppe von 80 Pflanzen in 30 Arten	1 "	à " 10
3.	Für eine gemischte Gruppe von 60 Pflanzen in 20 Arten	1 "	à " 5
4.	Für eine Gruppe blühender Rosen in mindestens 20 Arten	1 "	à " 15
5.	Für eine Gruppe blühender Rosen in mindestens 15 Arten	1 "	à " 8
6.	Für eine Gruppe blühender Azaleen in mindestens 25 Arten	1 "	à " 10
7.	Für eine Gruppe blühender Azaleen in mindestens 15 Arten	1 "	à " 5
8.	Für eine Gruppe blühender Rhododendron in mindestens 15 Arten	1 "	à " 10
9.	Für eine Gruppe blühender Rhododendron in mindestens 10 Arten	1 "	à " 5
10.	Für eine Gruppe Cinerarien in mindestens 50 Exemplaren	1 "	à " 6
11.	Für eine Gruppe Cinerarien in mindestens 30 Exemplaren	1 "	à " 3
12.	Für ein Sortiment Viola tricolor maxima	1 "	á " 1
13.	Für ein Sortiment Primula Auricula	1 "	à " 1
14	Für eine Gruppe krautartiger Calceolarien in mindestens 30 Exemplaren	1 "	à " 2
15.	Für eine Gruppe Winter-Levkoyen in mindestens 20 Exemplaren	1 "	á " 3
16.	Für eine Gruppe Gololack in 20 Exemplaren	1 "	à " 1
17.	Für ein Sortiment Coniferen in mindestens 30 Arten	1 "	à " 5
18.	Für eine durch Cultur oder Schönheit ausgezeichnete Pflanze	1 "	à " 3
19.	Für eine desgleichen	1 "	à " 2
20.	Für getriebenes Gemüse	1 "	à " 5
21.	Für desgleichen	1 "	à " 3
22.	Für desgleichen	1 "	à " 2
23.	Für die beste Zusammenstellung abgeschnittener Blumen	1 "	à " 3
24.	Für die nächstbeste	1 "	à " 2
25.	Zur Verfügung der Preisrichter für unvorhergesehene Leistungen die Summe von		" 10

Die Ausstellungsgegenstände müssen bis zum 10. Mai Mittags hier eintreffen und jedes Stück mit dem Namen des Ausstellers versehen sein, vor dem Abende des 16. darf nichts ohne Zustimmung des Ausstellungs-Comités zurückgenommen werden. Für die Pflege der Pflanzen wird die beste Sorge getragen werden.

Der Verein ist erbötig die Transportkosten vom Absende-Orte bis ins Ausstellungslokal und auch wieder zurück zu tragen, wenn darüber bei der Anmeldung Verabredung getroffen ist. Solche muß vor dem 3. Mai geschehen, es sind dabei die Namen der Pflanzen, Blumen oder Sortimente und die Größe des zur Ausstellung verlangten Raumes genau anzugeben.

Alle Briefe und Anfragen sind zu Händen des Unterzeichneten zu adressiren und dürfen promptester Beantwortung entgegensehen.

Danzig, den 15. April 1864.

Das Ausstellungs-Comité.
J. A.
A. Lenz, Langgarten No 27. [1458]

Wem daran gelegen ist

sein Haupthaar, als eine der größten Vorzüge menschlicher Schönheit, möglichst lange in ungeschwächter Fülle zu erhalten und es zugleich vor zu zeitigem Ergrauen zu bewahren, oder wem es wohl schon ganz oder theilweise verloren gegangen, dem darf sowohl zur Erhaltung als zur Wiederherstellung eines vollen Haarwuchses unter allen derartigen Mitteln der

Hauschild'sche Haarbalsam

jedenfalls als das empfohlen werden, was sich bis jetzt unzweifelhaft am Besten bewährt hat. Dem hier lebenden Veteran Hauschild ist es bekanntlich durch dieses Mittel gelungen, sich nach mehrjähriger Kahlköpfigkeit im Alter von 60 Jahren wieder in Besitz eines ganz vollständigen, dunkelbraunen Haarwuchses zu setzen und diesen bis heute in sein 70. Lebensjahr zu behaupten, aber nicht in diesem Falle allein, sondern an Tausenden, die sich dieses Balsams bis jetzt bedienten, hat sich seine Wirksamkeit in gleichem Maaße dokumentirt. Aus der fast unzählbaren Menge ähnlicher Zuschriften theilen wir zu weiterem Zeugniß heute vorläufig die nachstehenden mit.

P. P.

Hiemit erlaube ich mir, Sie um fernere Zusendung einer ganzen Flasche Hauschild's Haarbalsam zu bitten, **da derselbe bei mir gute Wirkung äußert ꝛc.**

Brome. **M. F. Meyer,** Bader.

P. P.

Haben Sie die Güte und übersenden Sie mir noch 2 Flaschen Haarbalsam gegen Postnachnahme

Bis jetzt bin ich sehr zufrieden, es kommt schon so hübsch Haar nach und ist auch bis jetzt immer sehr schnell nachgewachsen, wenn ich es wegrasirt hatte ꝛc.

Reit im Winkel. **Joseph Stadler,** Bäcker.

Ew Wohlgeboren

wollen mir gütigst gegen Postvorschuß noch 1 Flasche à 1 Rt. des vegetabilischen Haarbalsams übersenden, die eine Flasche, welche ich durch einen Herrn, der die letzte Messe besucht hatte, bezogen habe, **hat einen guten Erfolg gezeigt.**

Hermsdorf. Grenzaufseher **Lehmann.**

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Fl. à 20 Sgr., Viertelfl. à 10 Sgr. ächt nur bei mir und in Danzig **allein** bei Herrn

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse,

zu haben.
[8511] **Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.**

Erneuter Beweis über die Vorzüglichkeit des **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs,** nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19:**

Ew Wohlgeboren!

Ich unterlasse nicht, ohne Aufforderung nachstehendes Factum zum beliebigen Gebrauch mitzutheilen.

Seit länger als 6 Monaten litt ich an vollständiger Appetitlosigkeit; ich war dermaßen verschleimt, daß ich nicht im Stande war, das Geringste mit Appetit zu mir zu nehmen, auch hatte ich starken Blutandrang nach dem Kopfe, was wohl wegen vollständigem Mangel an Bewegung seine Ursache haben mag.

Unsere Gegend ist reich an Patienten, doch leider arm an guten Aerzten; ich versuchte auch Ihren Kräuter-Liqueur und befinde ich mich nach Verbrauch von einigen Flaschen bereits so wohl, wie ich es nur wünschen kann.

Ew. Wohlgeboren ergebenster
Baron von Korff.

Röderau in Sachsen, den 23. October 1863.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim Ankaufe des echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs gegen **Betrug durch Nachahmung** zu schützen, achte man genau auf folgende die **echten** Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der **eingebrannten Firma: R. F. Daubitz.** Berlin. 19 Charlotten-Str. 19 versehen und mit dem Fabrikpetschaft (R. F. Daubitz) versiegelt.

2) Das **Etiquett** trägt in **oberster** Reihe die Bezeichnung **R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**

3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten **Gebrauchs-Anweisung** umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpetschaft** im Abdruck zeigt.

Der echte **R. F.** Daubitz'sche Kräuter-Liqueur ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker R. F. Daubitz** in Berlin, **Charlottenstr. 19** direct oder in den unten aufgeführten Niederlagen, sämmtlich autorisirt durch gedruckte **Aushängeschilder,** welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen.

Autorisirte Niederlagen bei

Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,

Ad. Mielke in Praust, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser,
Hildebrandt in Zuckau, **J. W. Frost** in Mewe,
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin, **Louis Neuenborn** in Kalisch bei Berent.

Geschäfts-Anzeige.

Die Seiden-Färberei von **Wilhelm Falk,** Breitgasse No. 14, empfiehlt sich im Auffärben aller seidenen und halbseidenen Zeuge, Blonden, wollener, halbwollener und baumwollener Stoffe, in allen Farben; Möbelstoffe, als: Sopha- und Stuhlbezüge, Gardinen, bunte Casemir-Decken, werden in dem prachtvollsten Carmoisin gefärbt, so daß jedes Muster nach dem Färben wieder hervortritt. Seiden-, Wollen- und Katun-Roben werden in allen Farben bedruckt, dann erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß bei mir ein ganz neues glänzendes Schwarz gefärbt wird, welches der Seide den Glanz erhöht, und den Stoff nicht im mindesten angreift. Hochachtungsvoll

[1455] **Wilhelm Falk,**
Teinturier de France.

In Folge ihrer vorzüglichen Wirkung gegen catarrhalische Hals- und Brustbeschwerden, Husten und Heiserkeit nehmen die

Stollwerck'schen Brustbonbons

unter allen ähnlichen Hausmitteln bis jetzt den ersten Rang ein.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen und die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise.

Obige rühmlichst bekannte Brust-Bonbons sind in Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Sgr. stets vorräthig in **Danzig** bei [9856]
Albert Neumann, Langenmarkt.

Hausverkauf.

Ein herrschaftliches Haus auf d. Rechtstadt, sehr convertable eingerichtet, massiv, neu, Wasser auf d. Hofe, ist für einen sehr mäßigen Preis, bei 1000—1500 Rt. Anzahlung, besonderer Umstände wegen, sofort zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse in d. Expedition dieser Zeitung unter 1457 abzugeben.

Auf dem Dominium Gr. Herzogswalde pr. Dt. Eylau stehen Wirthschaftsveränderung halber zum Verkauf: [1419]

300 Stück ältere Mutterschafe mit Lämmern, 300 Stück 3jährige Mutterschafe, 300 Stück 2jährige Mutterschafe, sowie mehrere Negretti- und Kammwollböcke, — und drei- bis vierhundert starke junge Hammel.

Die Besichtigung kann jetzt in der Wolle, die Abnahme nach Uebereinkunft stattfinden, die Schafe sind frei von erblichen Krankheiten.

Ein 24 Jahre alter evangelischer Cand. theol. et phil., auch musikalisch, wünscht möglichst bald in der Provinz Preußen eine Hauslehrerstelle zu übernehmen. Hierauf Reflectirende wollen sich an den Prediger **Seeger** in Bendelin bei Havelberg wenden. [1384]

Bei seiner Abreise nach Greifswald empfiehlt sich allen Freunden und Bekannten

[1452] **Albrecht Donner.**



Dampfschifffahrt
zwischen
Danzig u. Königsberg,

Dampfer **„Julius Born"** fährt Montag, den 18. d. M. Morgens 5 Uhr von Danzig nach Königsberg u. kehrt Mittwoch, den 20. d. M. von dort hieher zurück. Passagiere u. Güter werden billigst befördert. Die Kajüten sind geheizt. Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst Herr **Grünhagen** in Königsberg und die Herren **Ballerstadt & Co.** in Danzig.

Jacob Riesen.

Angekommene Fremde am 15. April 1864.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Kleschkau, Jochheim n. Fam. a. Koltau. Oekonom Schipmann a. Koltau. Dr. med. Lefort u. Lionville a. Petersburg. Kaufl. Selle a. Bremen, Allan a. St. Petersburg, Rudenbarg a. Berlin, Pick a. Landsberg, Behrens a. Alsfeld. Frau Rittergutsbes. Bethe a. Koliebken.

Walter's Hotel: Kreisger.-Direct Ibenius n. Gem. a. Carthaus. Rittergutsbes. Birkholz a. Labuhn. Gutsbes. Fournier a. Parschau, Schlubach a. Güttland Schäfereidirector Röttger a. Mecklenburg. Kfm. Brauns a. Rheydt. Fr. Hauptm. Graf n. Frl. Tocht. a. Braunsberg.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Mac-Lean n. Gem. a. Löblau. Hotelbes. Gode a. Bromberg. Rentier Gros a. Königsberg. Buchhändler Berger a. Berlin Capitain Guthmann a. Petersburg. Post-Sekretair Heidner a. Zerbst. Kaufl. Muhlner a. Leipzig, Freitag a. Memel, Römer a. Magdeburg, Cohn a. Dresden, Liedtke a. Stettin.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. Kautz n. Gem. a. Hornsberg. Fabrikbes. Prahl a. Magdeburg. Kaufl. Lewy u. Köhler a. Berlin.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. v. Maronski a. Sianowo, Rendt a. Halbersdorf. Reg.-Assessor v. Zieske a. Lauenburg. Rentier Gotthardt a. Rosenberg. Kaufl. Boodenstein a. Röderau, Gessner a. Dresden Frau Sudermann n. Frl. Tochter a. Marienburg.

Bujacks Hotel: Schiffs-Capitain Kulsen a. Stavanger. Kfm. Segall a. Schwetz. Rentier Schulze a. Elbing.

Hotel de St. Petersbourg: Rechnungs-Rath Knopfmus a. Marienwerder. Gutsbes. Janzen a. Braunsberg. Kaufleute Grünwald a. Schwetz, Trapp a. Danzig.

Hotel de Oliva: Fabrikant Glinke a. Breslau. Apotheker Noelken a. Minden. Landwirth Ewald a. Hohendorff. Kaufl. Steinke a. Cöln a. R., Jacobi a. Berlin.

Hotel de Stolp: Besitzer Richter a. Clutschewo Behnke a. Zwarschau. Commis Hoffmann a. Marienburg. Kfm. Radtke a. Töplitz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann